

Winter : tote Zeit! Tote Zeit? = Hiver = Saison morte. Temps mort?

Autor(en): **Jäger, Hellmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **63 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Winter — Tote Zeit! Tote Zeit?

Januar, tote Zeit! Tote Zeit, wirklich?

Viele schöne Stunden habe ich mit meinen Vereinskameraden verbracht, viele schöne Wege bin ich gemeinsam mit ihnen gegangen. Aber doch zu wenige, wenn man die Aktivitäten des Vereins beschaut: Ein halbes Jahr nur haben wir zusammen verbracht; die andere, eben die «tote» Zeit, vom November bis zum Frühling, schieden sich unsere Wege. Jedoch nicht ganz, und das habe ich den Unentwegten, den Unersättlichen in unserem Verein zu verdanken. Auch wenn nichts «Essbares» zu holen ist! Im Schneegestöber, bei Regengüssen, im Nebel, im Winter durch Wald und Wiesen zu streifen, sozusagen mit der Lupe in der Hand, was könnte schöner sein? Was wir ausser den über neunzig* Pilzarten sonst noch gesehen haben — es ist kaum zu glauben. Ich möchte alle ermuntern: Seht Euch den Pilzreichtum im Winter einmal selber an! Schaut aber auch die Bäume, die Sträucher an, die ohne ihr Laub trotzdem schön sind, schaut ihre mannigfache Rinde, ihr feines oder bizarres Astwerk, ihre Flechten- oder Moosbewohner an! Seht die Haselkätzchen, die kaum dass der Winter sein strenges Regiment lockert, sich stäubend im Winde wiegen, schaut die unermüdlichen Tanzmücken, die im schützenden Waldwinkel ihren Reigen aufführen! Seht Euch die Spuren im Schnee an, wenn sich die weissen Nebel drehn! Man erahnt, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, wo die Mäuse ihre Schlupflöcher haben, wo im holden Frühling die gefiederten Sängler ihre Nestchen flochten. Das alles kommt im Winter zum Vorschein, man muss nur gehen und offenen Auges die Wunder aufnehmen.

In der Hoffnung, nicht bloss in den kalten Wind gesprochen zu haben, wünsche ich allen Pilzfreunden ein Gesunden der Wälder und «Gut Pilz»! Hellmut Jäger, Neumühlestrasse 38, 9403 Goldach

* Diese Pilze fand und bestimmte Hans Frey auf sechs Exkursionen in der Zeit vom 19. bis 31. Dezember 1983 im Raume Thurgau/St. Gallen. Darunter befanden sich 18 Blätterpilze, 38 Porlinge, 9 Schicht- und Rindenpilze, 11 weitere Nichtblätterpilze (Aphyllophorales), 4 Becherlinge, 10 Pyrenomyceten und 2 Schleimpilze)

Hiver = Saison morte. Temps mort?

La Suisse «jouit», en gros, d'un climat continental. Les saisons y sont bien marquées et ce n'est pas l'un des moindres attraits de notre pays. Dans nos sociétés, la majorité des membres pense que les rencontres mycologiques, c'est pour «la bonne saison»: au total, guère plus de 6 mois.

Alors, pour un mycologue, l'hiver, c'est une saison morte? Une saison où les chemins se séparent, où chacun va le sien, où l'on attend le printemps pour se retrouver en équipe? Il est vrai que, mis à part peut-être une trouvaille inespérée de Pleurotes Coquilles d'huitres, ou de quelques Flammules à pieds veloutés, il n'y a guère d'espèces à se mettre sous la dent.

Mais n'y a-t-il que cela? Une sortie dans le froid et la neige, dans le brouillard ou sous la pluie, une observation, la loupe à la main, des branches et brindilles que l'on retourne ... et voici que l'on peut faire une merveilleuse découverte. Le moindre rayon de soleil à réchauffé ce coin de mousse, cette touffe d'herbe ou cette écorce, où viennent se nicher de petites choses qui deviendront si belles sous la loupe binoculaire. H. Jäger rapporte ci-dessus que son ami H. Frey a pu ainsi trouver et déterminer plus de 90 espèces en six excursions faites dans le voisinage de Thurgovie et de St Gall du 19 au 31 décembre 1983. Il y avait 18 Agaricales 38 Polyporacées, 9 Corticiacées, 11 autres Aphyllophorales, 4 Discomycètes, 10 Pyrénomycètes et 2 Myxomycètes.

Alors, amis mycologues de Suisse, l'hiver, un temps mort pour les champignons? (Rés.-ad.: F. Brunelli)